

Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens
Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden
Band: 25 (1958)

Artikel: Die Person von Ritter Jakob Stalder
Autor: Niederberger, Ferdinand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Person von Ritter Jakob Stalder

Von Ferdinand Niederberger

In Beggenried am See, dem beliebten Tagsatzungsort der alten Eidgenossen, mahnt die milde Luft und die üppige Vegetation an südliche Gegenden. Hier lebt nach der Mitte des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts unser Jakob Stalder¹. Er dürfte um 1555 geboren sein².

1591 wallfahret er zu seinem Namenspatron nach Santiago de Compostela³ — ob ledig oder mit seiner Frau, und vielleicht auf der Hochzeitsreise, weiß man nicht.

Er, Besitzer eines Hauses in Beggenried, und seine ebenso reiche Frau Anna Mor, Witwe des Thomas Zelger, testieren einander 1595 auf ihr Ableben. Am 3. Juni dieses Jahres ist sie bereits tot⁴.

¹ Seine Eltern sind nicht mehr bekannt, weil die Taufbuch-Abschrift in Beggenried nur bis zum 4. Oktober 1629 zurück geht. Aber am 8. Juli 1623 musste er seinen und seines Vaters Namen in die türkische Besucherkontrolle des hl. Grabes und jedenfalls auch ins Heiliggrab-Ritterbuch in Jerusalem einschreiben lassen, sodass der Name seines Vaters möglicherweise dort noch zu finden ist.

² Landrat v. 18. Jan. 1581: «Jacob Kheiseren ist der Studyplatz zu Paris vergonnen und zugestellt wover aber er denselbigen nit wyl annemmen ist Jacob Stalderen zugstellt, und versprochen». Stalder selber schreibt 1623 in seinem Reisebericht, daß die «Minigen, Gefründten und Verwandten, und andren miner guothen verthruwten Göneren abrieten solche widte und gantz geferliche Reiß (willen ich zimlich alt)» zu unternehmen.

³ Wochenrat vom 18. Febr. 1591: «Deren von Beckhenriedt so ein Staldere vorhabens gan St. Jacob wendt min He. uff ihr Pitt 1 Daller umb Gotswillen schenckhen». — «Volkshochschule». Zürich. 1957. Heft 7 S. 218—223.

⁴ Wochenrat v. Donnerstag vor der alten Fastnacht 1595: «Es ist vor M. H. erschienen Jacob Stalder von Bekheriedt mitt Conradt Käsly als ein Vogt gemelthen Jacoben Frauwen Anna Mor, welhe begerendt ein andern etwas zue testamentiere namlihen vermahett gemelther Stalder siner gesagten Frauwen 60 Pfund Zins, sampt 2 Khüenen und ein uffgrust Bett und so lang sy onverhüratet blibet Behusung in sinem ietz inhabenden Hus zue Bekheriedt, im Fall das gemelthe Ana Mor inen Jacoben solthe überläben. Hargegen so er Jacob sy die

Vor dem 3. März 1599 heiratet er Katharina Bissig (von Uri), die ihm der Tod vor dem 12. November 1614 wieder entreißt⁵.

Frauw uberlepte so vermahet sy ime Jacoben 70 Pfund Zins sin Leben lang in Widums Rächt, desglihen die Morgendgab für ledig eigen nah unsers Landts Bruh und Rächt darneben wyll sy gemelthe Anna von iro vorigen Man Toman Zelger seligen uberkhomen ein Morgendgab umb 200 g von weliher sy 50 g iro Müetherly für eigenn und die ubrigen 150 g ime Jacoben für ledig eigenn, desglihen ein uffgrust Bett. Und verstadt sih die 60 Pfund alein iro der Anna Moren lebenslang in widum undt lybsdings Rächt. Also nah dem M. H. beide Theill wie obstat verstanden hand sy selih Testament in allen Kreften bestättigott, alein vorbehalten das M. H. fierzehn Tag Zyll angestellt im Fal sih iro beider Erben weltend beschwären disers mit witterer Urthell zue widertriben wo aber selih Zyll verschyne one witteren Intrag selle als dan diss alles gnuogsamen Kraft haben und also bestätet sin, doh sellend beidt Theill iro nehsten Erben angenz dis Testaments brichten damit wo sy sih beschwären welthend semlihes in obgemelthem Zyll thuon mögendt, nah unser Landts guottem ehrlihen Bruh und Rächtt, etc.».

Wochenrat v. 3. Juni 1595: «Im Span zwüschen Jacob Stalder, Hans Falger als ein Vogt Heine Moren seligen Kinder und Baltzar Singer als ein Vogt Jacob Moren, und Hans im Hoff sampt siner Husfrauwen antreffende gemelthen Stalders Husfrauwen seligen Anna Moor Testament uffgriht Donstag vor der althen Fasnacht dis 1595 ischen Jars, desglihen iro Kleidern halben wie sy alles verornet etc. und wyll dis alls den nahvolgenden Hern Landtaman Melhior Lussy, alt Aman Waser, alt Aman Wolfgang Lussy, Stadhalter Leüw Sekhellmeister Würsch Jacob am Bauwen, Vogt Ulrich Mettler, Vogt Buosinger Landtweibell Buosinger, Vogt Johannes Lussy und Melher Odermat etc. fründtlihen allerdingen übergeben worden, hand M. H. erkhent was erstlihenn das ermelt Testament belangt welihes nah Miner Hern Landrächt ergangen und von Heine Moren selig ratificiert worden etc wellend MH. das also confirmiert und bestät werde, von Wort zue Wort dabj also zue verbliben Was dan er Stalder witter für Gutt ligendts unndt fahrendts siner Frauwen seligen hinder inen gnommen und empfangen solle er siner Frauwen seligen Erben gute Antwort und wo Mangell Versatzung thuon unndt geben, hiemit soll auh Jacob allen Kosten bis uff iro siner Frauwen selig Ablyben ufgangen erlegen doh Grept 7. und 30. billihen die Erben zalen sellindt. Was dan Hans im Hoffs Husfrauwen belangt der Kleidern halben, soll auh alles bj dem Testament verbliben die 50 g halben sampt den ubrigen Kleidern, alein soll ein wisser Schürletz welhen Toma Zelger selig der Anna selig gen vorbehalten sin und selbiger den Erben gfolgen sonst die ubrigen Kleider der Muotter gfolgen sampt dem Husrhatt den sy erwüsen khan iro Tohter entlendt habe doh soll sy denen armen Lütten und anders so iro Dohter durh Gott und Ehr versprochen thrüwlihen erstatten und die 7 g auh nit witer den Erben vordern. Des Kostens halben sollend die Erben ein Theill, Jacob Stalder den andern Theill und Hans im Hoffs Frauwen den dritten Theill abtragen und zalen, hiemit guothe Freündt und Gönner sin und bliben etc.».

⁵ Geschworenes Gericht v. 12. Nov. 1614: «Fendrich Jacob Stalder offnet ge-

Spätestens 1603 ist er Fähnrich⁶.

Um diese Zeit geben er und seine Frau 16 Gulden an den Tabernakel von Beggenried⁷.

genn Fendrich Casper im Hoff dz er Fendrich Stalder und sin Hußfrouw Catri-na Bissig selig vor Jaren ein Testament uffgericht, von Oberkeit bestettiget, und durch niemandts Zuwiderthriben understanden worden verhoffe nach Form Rechtens uffgricht. Alss aber nun ermelte sin Frouw selig abgestorben und sich deß Testaments lut Brieff und Sigel behelffen wollen, sige ihme durch die Erben F. Caspar im Hoffs Frouwen, widerredt und nit guot geheissen wöllen werden; mit Ynwendung ihnen den Erben nit kundt than noch nach Form Rechtens uffgricht worden. Da er aber verhoffe söliches rächtmessigerwyß und bester Meinung uffgricht, und so die Frouw ihne überlebt hette, hette sy dz besser gehebt mit mehrem etc.... Unnd sodan Min Hre. ermelte Partyen in iro Clag Ansprach Antwort Red und Widerred, wie glych den Testament Brieff d. 3. te Mertz Ao: 1599 vor Minen Herren einem Ehrsamenn Raht uffgericht, für billich erkent, und durch Landtschryber Johan Stultz geschriben worden verstanden handt M. H. uff iro Eidt erkendt; wyl kein unzimlich Testament darin verstanden würt: sondern alein Lybdingsrechte; und der F: Stalder eben so wol dem Tod als die Frouw vor lengst underworffen gsin were, und obwol in Uffrichtung diß Testaments den Erben nit khundt gethan older so luter geoffenbaret were, worden so sye es doch nit widertriben worden. Undt erst nach dem Faal darin geredt und mit Rächt fürher zogen würt, usw. Derowägen und wyl es M. H. domal auch nit unbillich geachtet, sölle diß Testament in synen Crefften verblyben, das dem selbigen statt gethan werde etc. — Jeder Teil ein Guldi Grichtgelt legen und ligen lassen».

⁶ Wochenrat v. 8. Sept. 1603: «Fenderich Stalders Jungfrouw des Täggelis Thochter soll wägen etwas Argwons verlornen Geltz by nün Kronen intzogen und desh.n examiniert werden und nah dem man erfindt witter harin gehandelt werden».

⁷ Im Verzeichnis der Stifter der neuen Pfrund in Beggenried beginnend 1520 befinden sich nämlich auf der drittletzten Seite u. a. folgende Einträge:

«Item Her Hanns Gannder Samptt synen Sohn hannsen gen ouch sein Schwester hend gen An den Neüwen Cappellen Bauw 400 guldin.

Item Bläs Mor für sich Sälbs und sein Vatter und Muotter und Ire kinder 300 guldj An den Neüwen Cappellen Bauw.

Item Herr Lanndvogt Joannes Stultz het gen ein Pfänster mitt Samp dem Schyltt.

Item Herr «N» Petter Loy (Leuw) hett gen ein Pfeinster Samptt einen Schyltt In die Sackhrystyn».

Da am 15. Juli 1598 Nuntius Johann Graf della Torre das Beggenrieder Gotteshaus einweihet; am 17.—18. Sept. 1601 das grosse Erdbeben auch die Kirche zu Beggenried demoliert; am 4. Juli 1604 die zwei Nebenaltäre zu St. Heinrich in Beggenried neu geweiht werden, und Johann Stulz 1604—1606 in Riviera und 1606—1608 in Blenio Landvogt ist, gehören obige Einträge in diese Zeit.

1607 gibt er der Pfarrkirche Wolfenschießen eine Gabe⁸.

1609 wählt ihn die Landsgemeinde zum Gesandten nach Bellinzona⁹.

Als Fürsprech und gelegentlicher Mitschiedsrichter waltet er bis 1629¹⁰.

Vor 1618 ist er Mitglied der Zunft des Groß Rat, mit kirchlicher Bruderschaft zu St. Sebastian, in Stans, d. h. der bacchisch maskierten Offiziersgesellschaft Stans¹¹.

Und darnach folgen auf der zweitletzten Seite u. a. folgende weitere Eintragungen:

«Item Fendrich Jacob Stalder und Kathrina Bissigin Sein Eliche Husfrow hand gen an das Sacrament huslin xvj gl.

Item han ich bastyanus stalder hundert gegeben: An die Cappel zuo bekenryedt.

Item hatt Barbara Wirsch geben ein Crusifis, ein guldi und ein leilachen was Heini Stalder haussfrauwen fir sy und ihnen auch ihre kinder.

Me het gän Hans stalder selig 1 ke».

⁸ In der Stifter- und Wohltäter-Jahrzeit der Pfarrkirche Wolfenschießen von 1607 steht: «Fendrich Stalder hät gäh 25 sch».

⁹ Das Landsgemeindeprotokoll vom 26. April 1609 lautet: «Fenndtrich Jacob Stalder ist gesantter gen Belletz worden».

¹⁰ Geschw. Gericht v. 15. Dez. 1611: «...Hieruff Baschi und Melcher Käslin durch iro Fürsprächen Fendrich Jacob Stalder antworten lassen...».

Geschw. Gericht v. 27. Febr. 1612: «Jacob Studhalter offnet durch sin fürsprächen fänndrich Jacob Stalder gägen Niclauss Khesellin...».

Geschw. Gericht v. 22. Nov. 1612: «Anthoni Lussi ließ durch sinen fürsprechen fendrich Jacob Stalder offnen...».

«Fründtlicherr Uebergebner Ußspruch der Schydherrn, Herren Statthalter Johan Zelgers, KilchMeyer Niclaus Bläsis, KilchMeyer Caspar Achermans, Weybell Niclauss Kristens, Und Fendrich Jacob Stalders. Zwüschenndt Fendrich Ottmar Vockiger eines: Und Jacob Stultzen anderstheills. dat. den 18. t. Augusti Ao. 1616. ...» (Gerichtsprotokoll).

Geschw. Gericht v. 8. Nov. 1628: «...Antwurtent Melchior und Ludi Berlinger auch Wolffgang Kasli, und He. Vogt Balthasar odernatt durch iro bewilgeten Fürsprächen, He Landtssfendrich Stalder...».

¹¹ St. Sebastian war gebürtig von Narbonne in Frankreich und wurde unter Kaiser Diokletian einer der höchsten Offiziere. Er liess sich jedoch vom Glanze irdischer Ehren nicht blenden, hielt es für Unsinn Götzen anzubeten, starb dafür als Martyrer im Jahre 288 und ist ein Vorbild für seine Berufskollegen.

Die Protokolle sind seit 1614, die Mitgliederlisten und Inventare seit 1618 und die Rechnungen seit 1676 noch vorhanden. Siehe Hans von Matt: Der unüberwindliche Große Rat von Stans, in: Innerschweiz. Jahrbuch für Heimatkunde. Luzern. Band VII 1943. Seite 119—147; Band VIII—X 1944/46. Seite 164—205;

Selbstverständlich gehört er auch der Burger-Bruderschaft zu Beggenried an. Ob er sogar einer ihrer Mitbegründer ist, lässt sich heute nicht mehr sicher feststellen¹².

Vor dem 14. November 1614 hat er eine Tochter des Jakob am Bauen zur dritten Frau¹³.

und Band XV—XVI 1951/52, S. 145—158. Ferner in: «Der Unterwaldner» No 49 und 50 vom 20. und 24. Juni 1953: «Die weiss-rot geteilte Fahne des Unüberwindlichen Grossen Rates von Stans im Nidwaldner Rathaus als «Landesbanner von Obwalden», getragen in den Burgunderkriegen, aus dem Schweizer Fahnenbuch zum farbigen Titelbild des Obwaldner Heimatbuches befördert!»; und neuestens auch das Manuscript: «Nidwaldner Wehrgeist 1476—1957» im Besitze der Offiziersgesellschaft Nidwalden.

¹² In: «Die Burger-Bruderschaft zu Beckenried. Gedenkblätter zur dritten Jahrhundert-Feier ihres Bestandes 1609—1909» schreibt Dr. Eduard Wymann Seite 26: «Den ersten Platz unter den Laien nimmt im Bruderschaftsrodel ein Jakob Stalder ein. Ob ein besonderes Verdienst um die Gründung der Gesellschaft oder lediglich der Zufall ihm zu dieser ehrenvollen Stellung verholfen, lässt sich leider nicht mehr erraten, da die älteste Liste um 1650 herum neu angelegt und dabei mancher Name chronologisch verstellt worden ist. 1745 erfolgte dann die noch heute vorhandene Abschrift. An fünfter Stelle begegnet uns wieder ein Jakob Stalder, ... 1609 wählten ihn die Landleute zum Gesandten nach Bellenz ...»

¹³ Geschw. Gericht v. 14. Nov. 1614: «Jacob Ambauwens seligen Erben, Weibel Niclaus und sin bruoder Jacob kristen auch fendrich Jacob Stalder Innamen Irer Hussfrauwen: Liessend offnen gägen Ulj Ambauwens seligen erben Namlichen Nachdem iro schwächer Atty Jacob Ambauwen selig Gott dem Allmechtigen befolchen worden, habend sy die erben mit Manigklichen verhoffendt abgehandlet, ohne klagbar, unnd darnach die verlassenschafft getheilt. Under anderer verlassenschafft sigen etwas wäld. Insonderheit hinder Beggenried underem schwybogen, verhoffendt und wüssend nit anders dan derselb waldt der halbe teil Ires schwachers Jacob Ambauwens seligen gsin sige, und vermeinent der selbig halbe theill waldt ihnen Alss den Erbenn gehören und niemandt kein yntrag thuon söllte, so aber etwar darwider zereden vermeinte, unndt denselben halben teill wald vorhan welte, so wellendt sy dieselben anhören etc. doch verhoffendt sy, Inen niemand darwider thuon: sonder ihnen mit rächt, alss ds Iren ererbt guott mit rächt zue bekönt werden sölle etc. mit Mehrem unnötig alles zemälden. Daruff Jacob und sin Bruoder Wolffgang Ambauwen Uoliss seligen Söhn in namen ir und Iren brüederen, Liessend antworten, Das obermelter Waldt der ein halb theill Jacobs seligen und der ander halb teill Ires Vatters Uoliss selig Jacob seligen Bruader, gsin, und von Iren Vättern old grosvater ererbt habend, doch syge darumb ein abredung oldt Testament, das sölcher waldt dem geschlecht ambauwen Mansstammen fallen sölle, gemacht worden: Und so dz geschlecht ambauwen Mansstammen zergienge, so sölle sölcher waldt Sant Heinrich zue Begken-

Seine Ernennungen zum geschworenen Richter mit jeweils ein-jähriger Amtsdauer findet man im Gerichtsprotokoll wie folgt:
für 1616/17 «Von Beggenriedt, Fendrich Jacob Stalder».

« 1622/23 «Beggenriedt Landtsfendrich Jacob Stalder».

« 1628/29 «Beggenriedt — und Emmeten He: Landtsfendrich Stalder».

riedt zuelfallen; Und wyl nun Jacob ambauwen selig keine Söhn sonder alein Döchteren verlassen, und diser waldt alein den Söhnen und nit den Döchteren Zue erben fallen solte, Lut testaments, wie sy bericht sigendt, verhoffend sy solcher waldt ihnen des Uliss seligen Söhnen Zuegefallen, und mit rächt Zuebekönt werden solte. etc. Unnd nach verhörung Redt und widerredt klag ansprach antwort, und der Khundtsch.t schriftlich undt Muntlich zue beiden theillen. Handt Min Herren uff Iren Eidt erkendt wie volget namlich Diewyl man in Khundtsch.t verstanden, das der Vogt Ambauwen selig, namlich Jacobs Uoliss, Melchers und Baschis ambauwens seligen GrossVater, geredt und geordnet habe, das ermelte Sines Sohns seligen Vier Söhn, erb Zue vorbemeltem waldt sin soltend, und die Thöchtern deren auch Vier gsin, kein teill daran soltendt haben. Undt obwoll auch Luter Züget worden, das gemelter Vogt Ambauwen selig geredt ds sin will und Testament sye, das fürohin derselbig waldt allwegen an die Erben Mannßstammen dem geschläch am bauwen und nit dem wyblichenn stammen zuelfallen solle, undt so ds gschläch ambauwen Manßstammen zergienge, ds alss dan solcher Waldt der Capel zue S: Heinrich zue Beggenriedt, zuegefallenn solte sin: Darumb aber umb solich testament glichwoll kein Brieff noch sigel oder sonst erscheindt, ds solches förmklichen uffgericht undt bestettet sye worden; Aber wyl solcher walt obermelten vier Söhnen als Jacob, Uly, Melchern und Baschy Ambauwen selig Zuogeordnet worden wie Ob= so Sölle nun diser waldt nochmalen denselben vier Söhnen Zuebekönt syn, namlich Jacobs seligen Erben den einen vierten teil, Uliss seligen Erben auch ein vierten theil, Melchers selig Sohn dem Hanss Ambauwen ein vierten theil und Baschis ambauwens seligen dochter, Anna am Bauwen Hanss Ganders seligen frouw, auch ein vierten teill, Jedoch mit diserm vorbehalt und condition, so Jacobs seligen Erben Zue Hanss am Bauwens: und Uliss seligen Erben Zue der Anna am Bauwen teill, was rächts darzue habendt Lassendts Min Herren darby blyben, soll Also entwederem teill an sinem recht nüt genommen syn. / Letstlich diewyl doch an obberüerter Khundtsch.t Luter verstanden worden, das diser wald nach abgang des geschlächts Ambauwen Manßstammen Sant Heinrichen zue Beggenriedt eigenthumlich zuelfallen solte, da glichwoll Innahmen der Capel oldt derselben gnossen sich nimandts gestellt; da aber vermög der Khundtsch.t diss Gottshaus, gerechtigkeit Min herren nüt hinweg wellendt gesprochen haben: sonder erkünendt das ermelte Erben Mergemelten waldds, (. in erinerung ds diser waldt, so ietz in einem hohen werdt, umb ein geringes erkoufft worden.) Sant Heinrichen nit vergössen: sondern zue guottem andänckh. sin, undt mit den gnossen Zue Beggenriedt oldt demselben Cappell Vogt Zuo S: Heinrichen, ein gebürenden willen machen sollen, So es aber nit beschehe, so solle inderhalben nächst

Zum nachgehenden Landtsfährnich wird er von der Landsgemeinde am 7. November 1619 gewählt¹⁴.

1622 zeigt eine seiner Basen in ihrer Widerrede, wegen der Unterstützung einer armen Verwandten, auf ihn¹⁵.

Manets frist rächt darumben walten, etc. grichtgelt Ligen Lassen und Jacob Ambauwens seligen erben söllend noch ein Ke. grichtgelt Legen.» — Diesem Schwiegervater Jakob am Bauen sein Großvater Vogt (Jakob) am Bauen verteidigt 1546 die alte Pfrundstiftung zu Beggenried vor dem Bischof von Konstanz erfolgreich gegen Buochs, und er ist zweifellos auch jener Jakob am Bauen, der, wie Konrad Scheuber von Wolfenschießen, nach der Schlacht bei Novara mit einem Messer Hirn und Blut, von ihm erschlagener Gegner, ab seinen Kleidern schaben muß.

¹⁴ Das Landsgemeindeprotokoll vom 7. November 1619 lautet: «Item Zum Nagänden Alss Man nämpt das letst fendly ist aldt He. fendrich Johan Würsch Hauptman, und fendrich stalder fendrich. und Jung fenderich Johan Würsch Samt alt Richter Baltzer Joller Wachtmeister worden».

¹⁵ Geschw. Gericht v. 26. Nov. 1622: «Wolfgang Stalders selligen Meitly so im betel umhar Zücht, und artznes manglet dz wollendt M. H. noch ein mall by Meister Hansen artznen lassen, noch gentz dan sächen wer sine fründt so sölchen artzetlon zallen werde darin ze erkennen».

Geschw. Gericht v. 7. Dez. 1622: «Landtsfendri Stalder, Landtvogt im Hof und Wolfgang ambauwen öfneten durch iro erlauben fürsprechen gegen Niclaus von Büren wegen sines vogt Sons frouwen Namlichen dz Wolfgang stalder sellig ein dochter hinterlassen welches gemelten Sons frouwen Baltzer meiers frouwen N. geschwisterte Kindt in der Verwandtschaft sige, us welcher lingnen gemelte frouw und iro schwester ein hübs gut ererbt. Verhofende dero halben lut landtrechts sölch meitli wyll es an lyb und gut arm und presthafft schuldig sin sölle zu erhalten und Ime notwendige fürsächung zu thuon mit merem etc. Hierwider Richter Niclaus von Büren durch Sin erlauben fürsprechen antwort gab, Wz Siner vogt Sons frouwen schwester zu alpnach belangende gebe er gantz Kein antwort, wegen dan aber dis ers bethrifft habe er vor Mals Sin stür und best than aber merers zegeben verhofe sin vogt Sons frouw nüt schuldig Sin sölle dan sy nit so vermüglich Sonders alles selbst wol mangelbar und bedürfftig. Darnebet habe gemelte meitly fillich nöchere und Richere fründt die Sölchem Handrichnung und Hilf thun söllendt verhofe hiemit diser begerten Stür ledig erkennt zewerden. mit fil meren inwenden Unnd Nach dem MGH Ein Ersamb geschworen gricht Clag ansprach antwordt red und widerred. Sampt dem artickel im ufsatz büöchly verstanden und alle gestaltsame dis obgemelten armen mentsch-lins bethrachtet und befunden dz sölches an lib und gut arm und presthafft dz sölches narung und artznes von Hoch nöten ist dero halben uf iro eidt erkennt Namlichen und erstlichen sölle Niclaus von büren in Namen siner vogt Sons frouwen und landtsf: Stalder und Hr. vogt im Hof den Meister Hans Scherer gemelt meitly zeartzen ansprechen. nimbt er es an als MH. verhofend ist wol und gut, wo nit sol Hr. landtsf: Stalder und Hr. vogt im Hoff in iro ürti zu

Am 31. März 1623 stellen ihm Rat und Landleute einen Paß und Creditbrief nach Jerusalem aus¹⁶.

Seine Reise nach Jerusalem, in Gesellschaft der Herren Johann Walter Schön von Zug und Jost Schilliger von Weggis, dauert vom 20. April bis 24. Oktober 1623. Am 9. Juli 1623 schwört er in der Heiliggrab-Kirche in Jerusalem:

1. dass er von ehrlichem Geschlecht und ehelicher Geburt ist,
2. dass er so reich und wohlhabend ist, dass er im Heiliggrab-Ritterstand leben kann, ohne Kaufmann sein oder ein Handwerk betreiben zu müssen,
3. dass er an allgemeinen Kreuzzügen gegen die Ungläubigen in seinen eigenen Kosten persönlich oder durch Stellvertretung teilnimmt,
4. dass er möglichst alle Tage eine hl. Messe besuchen will,
5. dass er die Interessen Gottes immer fördern, Witwen und Waisen beschützen und der katholischen Kirche lebenslanglich gehorsam sein will.

Hierauf wird er zum Ritter des Heiligen Grabes geschlagen und erreicht mit dieser Würde den sichtbaren Höhepunkt seines Lebens.

1632 setzt ihn Alter und Gebrechen mit Hab und Gut unter gerichtsbehördlichen Schutz¹⁷.

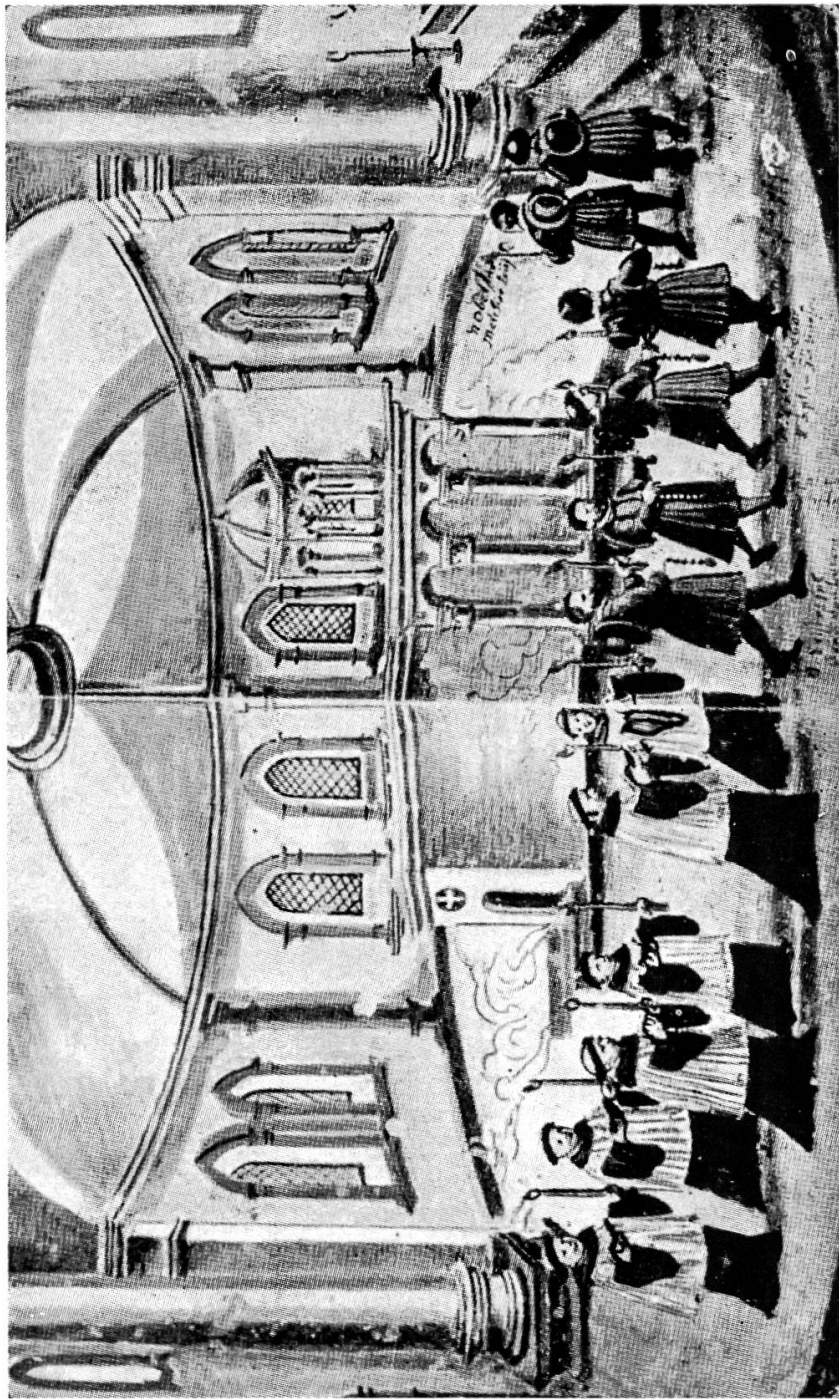
HHr. Kaplan F. J. Joller überliefert uns am 10. Januar 1870 Ritter Jacob Stalders Todestag wie folgt:

«Das Sterbebuch notiert seinen Todestag mit folgenden Worten: «Anno Dni 1. 6. 40. die vero 6. Marty illustri Dns Jacobus

begenriedt verschafen dz sölches Herberig bekome, und ime nach notdurfft Pfllegt werde, damit es nit rahtlos sterben möse etc. Darnebet Sol Richter von büren wz desset wegen ufthriben wurde gebürlichen zu bezallen verschafen und darumen die nöchsten fründt bis in vierten grad so des vermögens sind widerum abze-thragen ersuochen und erforderen, die söllend alle zu glichen stüren und hieran zu zallen schuldig und darin erkennt sin».

¹⁶ Wochenrat v. 31. März 1623: «M. G. Hrn: handt dem Hrn: Landtsfendri Jacob Stalder uf sin gen Hierussalem vorhabenden Reis bester Form Fürschriben und für ein od zwei hundert Kronnen sich in Fal der Not zu verbürgen vergünstiget. Doch sölle er hierum Versicherung geben».

¹⁷ Geschw. Gericht v. 6. Okt. 1632: «Jacob Stalder soll Hr. Lantzfenderich Jacob Stalders Vogt oder Schaffner Sin, undt Zuo sinem Haab undt guott luogen, undt soll imme darzuo von einem geschwornen Gericht in namen M. G. H. undt Oberen gebotten werden. Doh soll kilhmayer Casp. Kässly dem iungen Jacob Stalder harin verhülffen sin».



*Eine Prozession von Schweizerpilgern um das hl. Grab im Juli 1553;
an der Spitze Oberst Melchior Lussi*
(Originalzeichnung in der Bürgerbibliothek von Luzern)

Stalder eques sepulchri Xpi et peregrinus sti Jacobi obiit dicto anno et die». Auf seiner Grabplatte aus Sandstein soll in schwachem Relief sein Wappenzeichen, ein Christus-Kreuz mit dem leeren Grabtuche umschlungen; darüber eine St. Jacobsmuschel und darüber eine Krone, rechts neben dem Christus-Kreuz das Heiliggrab-Ritterkreuz und links das zerbrochene St. Catharina-Rad mit durchgestecktem Schwert, zu sehen gewesen sein. Die Inschrift soll gelautet haben: «DER EDEL VEST WEIS / VND FROM HER LANDTS / FENDERICH IACOB ST / ALDER RIDTER DES / HEILIGEN GRABS VND / BILGER SANT IACO / BS ZV COMP(o)STEL STARB DEN 6 DAG / MERTZEN DES / 1640 IARS»¹⁸.

Ritter Jacob Stalder hat uns über seine Jerusalemreise einen anschaulichen Bericht hinterlassen. Die ersten 49 Seiten stammen nicht von der gleichen Hand wie die übrigen 129. Zum Teil wurde ganz zeitgmäß auf hiesiges Rotzlocher-Papier geschrieben. Die Schreiber sind nicht bekannt.

¹⁸ Im «Nidwaldner Kalender» von 1885, Seite 23, wird die Sandsteinplatte wie folgt beschrieben: «In halberhabener Arbeit steht darauf ein Kreuz mit dem leeren Grabtuche umschlungen...» In: «Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden» von Robert Durrer. Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928, Seite 38, heisst es über die Grabplatte: «Sie zeigt in der obern Hälfte in schwachem Relief gearbeitet das Wappenzeichen des Bestatteten, ein T, um das sich eine Schlange windet...» Die Grabplatte hat inzwischen ihr Gesicht ganz verloren. Auch das Sterbebuch von Beggenried fehlt jetzt. Nur das Landsgemeindeprotokoll vom 29. April 1640 bietet uns noch eine Gewähr für das überlieferte Todesdatum, wo es heisst: «An Stat wylant H. Ritter Jacob Stalder ist zuo einem Lantzfenderich zuo dem nachgenderen Vendtly erwelt H. Melchior Singer». Damit ist gleichzeitig auch die Mitteilung im Nidw. Kal. 1885 Seite 22 widerlegt, dass das Land 1635 Jacob Stalder zum ersten Landsfährnich gewählt habe.